Ihr Nachbarschaftsmagazin zum Mitnehmen

März 2003

HoheLuft Brücke

Unser Quartier

WOHNEN IM FALKENRIED
TOWNHOUSES

KUNSTSATTLEREI
WOLFGANG BAUCH

IM GESPRÄCH – HOHELUFTS BLUESHELD
ABI WALLENSTEIN

MAGAZIN • TERMINE • BUCH-, ESSENS- & CD-KRITIK

BESTSELLER HOHELUFT • IDIOTENTEST & FÜHRERSCHEIN

Liebe Nachbarn,

der Bundeskanzler hat – vielleicht diplomatisch etwas ungeschickt – ausgesprochen, was die Mehrheit der Bevölkerung denkt: **Keine deutsche Beteiligung am Krieg gegen den Irak!** Mit mehreren Spruchbändern hat die Kirche St. Markus unterstrichen, was Pastor Wolfgang Nein in seiner Neujahrsansprache (HoheLuft *Brücke* 02/03) gefordert hat.

Zwar darf man die Gedanken an **die Leidtragenden, die Kinder und die Alten, die Zivilbevölkerung im Irak** – nicht verdrängen, doch nur mit Kommunikation und Normalität können wir den Kriegstreibern vermitteln, dass sie uns mit ihrer Gewaltpolitik nicht vertreten.

Mit friedlichen Gedanken haben wir uns daher den Themen der vor Ihnen liegenden Ausgabe der HoheLuft Brücke gewidmet:

Abi Wallenstein – „der Vater aller Hamburger Bluesmusiker“ – hat sich mit uns zu einem Gespräch getroffen und uns seine neue CD übergeben. Wir sind von unserem prominenten Nachbarn begeistert. Warum? **Seiten 4 & 9.**

Unaufhörlich schreiten die Bauarbeiten auf dem Falkenriedgelände voran. Jetzt ist auch der letzte Baugrund an die Strabag verkauft worden. Bei der Präsentation eines 18 qm großen Modells wurden Vor- und Nachteile der Bebauung deutlich. Autorin Nicki Brock hat sich für Sie über **die Pläne zu den „townhouses“ informiert. Folge 3 unserer Serie lesen Sie auf Seite 6.**

Im Februar haben wir **zwei neue Bücher von Autoren aus unserm Viertel** gelesen und uns beim **abc Buchhaus Hoheluft über die aktuellen Bestseller im Viertel** informiert. Die Ergebnisse unserer literarischen Erfahrungen teilen wir mit Ihnen auf **Seite 8.**

Die Hamburger Bluesikone Abi Wallenstein hat eine sensationelle CD aufgenommen. Seiten 4 & 9

Mit verschiedenen Spruchbändern verwahrt sich St. Markus gegen Krieg als legitimes Mittel der Politik

Ein **tolles Frühstücksbuffet in der Kneipe „Elbe“** hat uns einen kalten grauen Sonntagmorgen versüßt. Davon schwärmen wir auf **Seite 10**.

Endlich kommt der Frühling. Die Bemühungen Einzelner, schon vorher mit Verschönerungsmaßnahmen für eine freundlichere Atmosphäre zu sorgen, werden von behördlicher Seite mit Verordnungen zunichte gemacht. **Der Verein „Quartier Hoheluft“ wühlt sich durch den Behördendschungel.** Wir berichten im Magazin auf **Seite 12.**

Ein vergnügter Abend, ein paar Gläschen zuviel: **statt Führerschein Idiotentest! Rechtsanwalt Peter Rindsfus klärt auf. Seite 11.**

Und wie immer gibt es ein großes **Veranstaltungsangebot gleich vor Ihrer Tür.** Welches verraten wir im Kalender. **Seite 14.**

Mit freundlichen Grüßen

Mark Bloemeke

Menu

Leserforum

Leserbrief 3

Persönlichkeit

Getroffen im Cafékult... 4
Abi Wallenstein im Gespräch über seine neue CD und das Leben als Musiker...

Serie

Tanz in der Reihe 6
Die „townhouses“ auf dem FFG-Gelände sorgen für sprachliche Verwirrung...

Kritik

Frida Kahlo im Holi... 8-10
Neben diesem filmischen Meisterwerk haben wir für Sie gelesen und gegessen...

Bestseller

abc Buchhaus Hoheluft... 8
Ab jetzt: monatlich die 20 meistgelesenen Bücher in Hoheluft...

Ratschlag

Idiotentest & Führerschein 11
Anwalt Peter Rindsfus rät: Alkoholfahrten ziehen eine große Zeche nach sich...

Magazin

Kunst, Musik, Politik 12/16
Unter anderem: Kunstsattler Wolfgang Bauch und Hoheluft Schreibwettbewerb...

Kalender

Los geht's 14
Veranstaltungen und Termine in und um unseren Stadtteil

Redaktion

Anschrift:
Redaktionsbüro Mark Bloemeke
Eppendorfer Weg 200
20253 Hamburg
Tel.: 420 12 59, Fax: 48 40 81 22
E-mail: bloemeke@hoheluftbruecke.com
Illustrationen: Peter Boué
Schlussredaktion: Jutta Bloemeke
Technische Unterstützung: ehloX
Druck: Print 64, Norderstedt

ViSdP: Mark Bloemeke

Für eingesendetes Bild- und Textmaterial übernehmen wir keine Haftung!

Titel: MW; Foto: Abi Wallenstein, Reinhard Prigge

Leserbriefe

Was heißt schon Digestif…?

Seit einigen Ausgaben berichten Sie eingehend über das Großprojekt Falkenried. Ich möchte Ihnen für die vielen Informationen in dieser Serie danken, nicht, weil ich da etwas kaufen oder mieten möchte (das ginge auch gar nicht), sondern weil mich immer interessiert, was sich im Radius von etwa 3 km um uns herum wesentlich verändert. Einige Ihrer Zeilen lassen vermuten, dass Sie von der Realisierung des Projektes Gutes erwarten. Ich kann Ihnen da nicht folgen. In der Dezembernummer sehen Sie die „Hamburger vor der

Entscheidung stehen, ob sie dem Viertel eine Chance geben wollen". Welche Hamburger? Weit über 90% aller Hamburger dürften nach dem, was Sie in der Februarausgabe schreiben, von jeder Mitentscheidung völlig ausgeschlossen sein. Vielmehr drängt sich umgekehrt die Frage auf, welche Chancen das Projekt den Menschen seiner Umgebung nimmt, und zwar schon jetzt, erst Recht nach seiner Realisierung. In einer Ihrer bisherigen Ausgaben beklagen Sie das Verschwinden einer beliebten Kneipe, die schließen muss, weil deren Betreiber die maßlos erhöhte Miete nicht aufbringen kann. Die Invasion der Edel-Yuppies wird noch weit mehr gewerbliche Kleinmieter zum Aufgeben zwingen. Ebenso werden die Kauf- und Mietpreise für qualitativ guten Wohnraum kräftig steigen. Weniger guter, aber niedrigpreisiger Wohnraum gerät unter Edelsanierungsdruck, und viele Menschen mit nur bescheidenen Gehältern werden an den Stadtrand umziehen müssen. Dass einfache Leute nicht mehr erwünscht sind, signalisiert schon die Sprache: Zu „towers", „offices" und „Lighthouses" passen keine deutschen oder türkischen Proleten. Die werden auch kaum „mit ihren neuen Nachbarn einen Digestif auf der jungen Piazza mit der wunderschönen Aussicht"(Februarausgabe) nehmen wollen – und können.
(…)
Das musste ich mir leider „von der Seele schreiben". Aber ich will auch nicht verschweigen, dass ich mich über einen Teil der neuesten Ausgabe ganz besonders gefreut habe: über die klare und in ihrer Botschaft wohltuende Sprache in Pastor Neins Neujahrsrede, die Sie dankenswerterweise abdrucken.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Jürgen Kasiske

Leserbriefe geben die Meinung des Schreibers wieder, die nicht mit der Redaktionsmeinung übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

ANWALTSBÜRO HOHELUFT

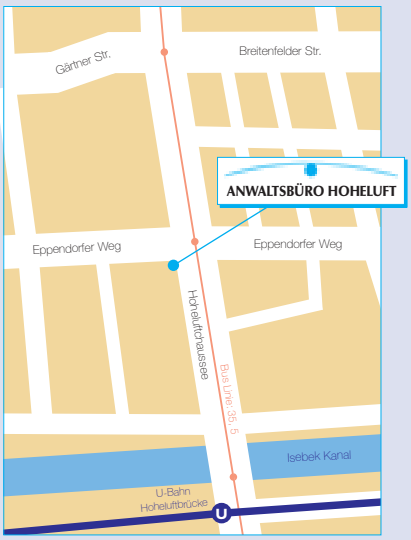
Unsere Bürogemeinschaft

Dr. Achim Gmilkowsky
Tätigkeitsschwerpunkte:
Beratung kleinerer
und mittlerer Unternehmen,
Handelsrecht & Vertragsrecht

Manfred Dickel
Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht,
Arbeitsrecht & Mediation

Peter Rindsfus
Tätigkeitsschwerpunkte:
Arbeitsrecht,
Verkehrsrecht & Familienrecht
www.RA-rindsfus.de

finden Sie hier:



Hoheluftchaussee 85
20253 Hamburg

Telefon: 040/42 92 32-0
Fax: 040/42 92 32-11

e-mail:
dr.gmilkowsky@gmx.de
RA-rindsfus@t-online.de

Mitglied
QUARTIER HOHELUFT

Getroffen im Cafékult

Abi Wallenstein (57) ist der „Vater aller Hamburger Bluesmusiker". Der Grandseigneur der deutschen Bluesszene ist trotz solcher Idolatrie auf dem Boden geblieben. Anlässlich seiner neuen CD hat sich die HoheLuft *Brücke* mit Abi Wallenstein im Cafékult im Eppendorfer Weg 54 getroffen.

Wenn man mit anderen Musikern über Abi Wallenstein spricht, hört man nur freundliche Worte. Er ist der Star zum Anfassen. Und er ist ein Nachbar aus dem Westen unseres Viertels. Beim Interview hat man den Eindruck, dass es ihm fast unangenehm ist, über sich zu sprechen. Er scheint, anders als die meisten seiner Zunft, lieber zuzuhören als zu reden. Bevor das Gespräch beginnt, nippt er noch einmal an seinem koffeinfreien Milchkaffee.

„Ich bin ein bisschen früher hier gewesen, weil ich noch eben etwas essen wollte", lächelt er freundlich. Über den Teller gebeugt wirkt der fast 1,90 m große schlaksige Mann klein. Seine Bewegungen sind langsam und bedächtig, sein Blick ruht entspannt auf seinem Gegenüber. Die Dynamik, mit der er bei seinen Auftritten sein Publikum in den Bann zieht, ist nicht zu erahnen. Die innere Ruhe und Gefasstheit, die er ausstrahlt, bedient so gar nicht das Klischee des von Dämonen und Drogen gezeichneten Bluesmusikers. Und tatsächlich: „Ich trinke so gut wie nie Alkohol. Viele Kneipenbesitzer können das gar nicht glauben und versuchen, mich regelrecht zu nötigen, weil sie das für einen Musiker nicht für standesgemäß halten."

Palästina, Düsseldorf, Hamburg

Abis Herkunft und sein musikalischer Werdegang sind ungewöhnlich wie seine Musik: „Ich bin in Palästina geboren und in Düsseldorf aufgewachsen. Da habe ich auch meine ersten musikalischen Erfahrungen gesammelt – als Skiffle- und traditioneller Jazz-Gitarrist. 1965 bin ich dann nach Hamburg gekommen." Bei den sechziger Jahren in Hamburg denkt man sofort an den „Starclub", eine pulsierende Szene, dutzende Beat- und Rhythm'n'Blues-Bands, die voller Hoffnung sind, Nachfolger der Beatles zu werden.

Bad News Reunion

Aber Abi hatte andere Pläne: „Ich wollte nie Berufsmusiker werden. Deswegen habe ich erst in einer Siebdruckerei in Groß Borstel gearbeitet und ein bisschen Sozialwissenschaften studiert. Dann habe ich gemerkt, dass mir das Hantieren mit den giftigen Farben auf die Gesundheit schlug. Aber ich wollte weiter irgendetwas mit den Händen machen." Mit dem NDR-2-Moderator Peter Urban gründete Abi Wallenstein die Band „Bad News". Die Alben der daraus hervorgegangenen Gruppe „Bad News Reunion", lange Zeit begehrte Sammlerstücke, sind heute auf CD wiederveröffentlicht.

Parallel zur Arbeit mit dieser eher progressiven Band begann Abi, solo aufzutreten. Gerade blühte die Hamburger Folkszene auf. In legendären Musikkneipen wie „Remter", „Logo", „Danny's Pan" und „Onkel Pö" bot er seinem Publikum traditionellen Countryblues. „1986 war ich der letzte, der im Onkel Pö, dem heutigen ‚Legendär', gespielt hat." „‚Bad News' traten eher selten auf, und funktionierende Bands zu gründen war schwierig." Daher spielte und spielt er vornehmlich mit Duopartnern aus der Bluesszene, zum Beispiel den Mundharmonikaspielern Steve Baker aus England oder Henry Heggen aus Amerika. Und auch die Boogie-Woogie-Legende Vince Weber gehört zu seinen bevorzugten Partnern, wie auch der jüngere Joja Wendt, der sich in den achtziger Jahren seine Sporen mit der Band „Eight to the Bar" erspielte, bevor er zum großen Solopianisten avancierte. Über hundert Auftritte im Jahr absolviert Abi Wallenstein in ganz Europa. „In Amerika bin ich noch nie gewesen. Bisher habe ich noch nicht die Zeit dafür gefunden – und eigentlich bin ich einfach zu chaotisch, um mir die Zeit freizuschaufeln."

Nackt auf der Straße

Die Wurzeln der Musik von Abi Wallenstein liegen zwar im Delta-Blues, der Musik der Sklaven in

Abi Wallensteins CDs

Rockveröffentlichungen mit Bad News Reunion:
1978, reissue 2002: Live im Logo (Line), (Sireena)
1980: The Easiest Way (Line)
1981: Two Steps Forward (Line)
1982: Last Order Please (Line)
1989: Just One Night (Line)
mit Uli Kringler, Christoph Buhse, Stefan Gade:
1989: Rockin' Shoes (SPV)

Bluesveröffentlichungen mit diversen Gästen:
1993: Two Times Two (WBH)
1995: Good Morning Blues (Nullviernull)
1995: Blues, Shuffle, Cajun (Edition Sonat)
1996: Blues Avenue (Stumble)
1998: Blues on Air (Nullviernull)
1999: Abi Wallenstein & Friends for Hinz und Kunzt (Polymedia)
2000: In Your Face (Stumble)
2003: Step In Time (Nullviernull)

Fotos: Mark Bloemeke

den Südstaaten, doch er hat längst selbst Wurzeln geschlagen. In der Spitaler Straße zum Beispiel: „Mein Übungsraum. Hier hat man das kritischste Publikum – man steht nackt mit der Musik auf der Straße, kann neues Material testen und vor allem rostet man nicht ein. Wenn ich gerade mal für keinen Auftritt gebucht bin, spiele ich immer auf der Straße.“ Viele junge Talente gesellen sich dann zu ihm und verdienen sich ihre ersten Sporen. Nötig hat Abi Wallenstein die Straße nicht: „Ich habe bisher zum Glück immer genug zu tun gehabt“, sagt er bescheiden, denn das hat viel mehr mit seinem Können als mit Glück zu tun. Er hat seinen eigenen Stil, Ragtime und Countryblues zu spielen, entwickelt. Auf einer selbstgebauten Resonator-Gitarre mit acht Saiten hämmert er mit dem Daumen den Bassbeat, während er mit Zeige-, Mittel- und Ringfinger eine Melodie spielt. „Meistens habe ich die Gitarre auch auf einen Akkord gestimmt, so dass ich mit dem Bottleneck (einem abgeschnittenen Flaschenhals) diesen ungewöhnlichen Slidesound produzieren kann.“ Der Klang ist so voll, als wären mehrere Gitarristen am Werk.

Von der Straße in den Konzertsaal des NDR: Steve Baker, Martin Röttger und Abi Wallenstein bei der Aufzeichnung zu einer Sonntakte-Sendung im Februar

Kiss von Prince

Neben traditionellen Stücken von Blues-Größen wie Muddy Waters oder John Lee Hooker adaptiert er auch immer wieder neueres Material wie beispielsweise „Long as I can see the Light“ von Creedence Clearwater Revival oder „Kiss“ von Prince. Abi Wallensteins Interpretationen verleihen den Titeln immer wieder ein neues Gesicht. Auf seiner aktuellen CD „Step in Time“ (Kritik Seite 9) finden sich neben mehr oder weniger bekannten Titeln einige Eigenkompositionen, mit denen er sein kreatives Talent unter Beweis stellt. Während des Gesprächs schiebt Abi seine Presseinfo über den Tisch: die CD, zwei kopierte Seiten und zwei Fotos. „Das eine Foto habe ich selbst gemacht – mit ausgestrecktem Arm. Fotografieren ist mein Hobby.“

Künstler ohne Klischee

Am Ende des Gesprächs steht sein Milchkaffee noch immer auf dem Tisch – kalt. Kaum hat er das Café verlassen, um zu seiner langjährigen Partnerin, der Leiterin des Theaters Lichthof in Altona, Maryn Stucken, zu gehen, bleibt er in der Morgensonne für einen Klönschnack mit einer Nachbarin stehen.
Kein Wunder, dass er keine Zeit findet, um die Heimat seiner Musik zu erforschen.

Abi Wallenstein zu Gast bei Joja Wendt in der Musikhalle am 7., 8. und 9. März.

Tanz in der Reihe

In der dritten Folge unserer Serie über die Bauabschnitte auf dem Falkenriedgelände stellen wir Ihnen ein sehr anglophiles Projekt vor: „townhouses“

Unter dem Bauschild vor dem Gelände Falkenried steht ein sorgfältig frisierter Mann im grauen Anzug. Mit großen Gesten erklärt er seinen beiden Begleitern, was sie zu erwarten haben – hier in Eppendorf, auf dem Terrain der ehemaligen Fahrzeugwerkstätten Falkenried. Er macht seine Arbeit professionell – immerhin geht es um was. Denn es gilt, das eine oder andere Grundstück mit Bebauung an den Mann oder die Frau zu bringen. Der Anzugträger ist Makler. Seit Wochen schon wimmelt es hier von Herren und Damen mittleren Alters in gepflegtem Outfit, die den Menschen von ihren Projekten erzählen.

Auch Manuela Bischke ist Maklerin, gleichzeitig geschäftsführende Gesellschafterin der Hamburger Firma „Dahler & Company“ und marschiert eiligen Schrittes in das „office“, ihren „showroom“, um die „townhouses“ Falkenried zu erklären. Im „showroom“ ist eine halbe Demo-Küche aufgebaut, an den Wänden hängen „Visualisierungen“ ihres Projektes, Grundrisse und kleine Modelle, um den potentiellen Kunden den Kauf ihrer Häuser schmackhaft zu machen. 52 Häuser werden seit September letzten Jahres hier an potente Zahler gebracht, 19 Volltreffer hat sie schon erzielt. 19 Häuser also verkauft, die schlüsselfertig angeliefert werden. Beim Verkauf der Häuser habe sie „zunächst auf Familien gesetzt. Jetzt stellt es sich aber immer mehr heraus, dass auch Singles und Paare gerne in ein ‚townhouse‘ ziehen möchten, die gar nicht unbedingt Kinder im Kopf haben“, erklärt sie mit professionellem Lächeln, während sie sich für den staubbedeckten Konferenztisch entschuldigt.

Für einen Quadratmeterpreis, der zwischen 3233,58 Euro und 3340,15 Euro liegt, kann der bisherige oder zukünftige Eppendorfer also ein „townhouse“, zu deutsch „Stadthaus“ (170-220 qm) erstehen. Aber deutsche Bezeichnungen werden hier nicht gerne gesehen. Immerhin gibt man sich hanseatisch – sprich: verschreibt man sich gerne dem Britischen, und außerdem würde Stadthaus auch den falschen Eindruck vermitteln, denn Stadthäuser waren um die Jahrhundertwende nicht unbedingt Reihenhäuser. Bei „Dahler & Company“ aber werden Reihenhäuser (was in England „terraced houses“ hieße) zu „townhouses“.

Die 52 „townhouses“ also werden dann noch unterteilt – immerhin vermitteln Strukturen Sicherheit. Es gibt die Modelle „open sky“, „garden loft“ und „loft house“, darüber hinaus noch „park side“ und „domino“. Auf den ersten Blick sehen sie alle gleich aus. Tatsächlich unterscheiden sie sich in Kleinigkeiten. Die ersten drei beispielsweise werden die historische Fassade behalten, was in Hamburg Backstein bedeutet, die letzten beiden ein kompletter Neubau sein. Auf die Frage, wie die Philosophie der Architekten ist, verweist Manuela Bischke auf die beiliegende Broschüre: „Die Architekten können das besser ausdrücken.“ Dummerweise erklärt der Folder lediglich, dass die Hamburger Architekten „Spengler/Wischolek“ „ausschließlich als Spezialisten für den Bereich des Wohnungsbaus zu bezeichnen“ sind und sie bekannt seien für „städtebaulich prägnante Baukörper, das heißt von objekthafter Architektur auf so genannten schwierigen Grundstücken“.

Die „townhouses“ würden demnach eine „objekthafte Architektur“ auf einem so genannten „schwierigen Grundstück“ bilden? Objekthaft kann eigentlich jede Architektur sein und das Gelände der ehemaligen Fahrzeugwerkstätten Falkenried dürfte man gemeinhin nicht unbedingt als „schwierig betrachten“. Doch sei’s

„townhouses“ im Modell: 19 Häuser sind schon verkauft.

Illustrationen: Dahler & Company; Foto: Mark Bloemeke

drum. Manuela Bischke ist auch schon einen Raum weiter und erklärt gerne die Besonderheit der Grundrisse: „Alle Häuser haben split-level (Ebenen, die so verspringen, dass sie Lufträume bilden, von denen man auf andere Hausebenen sehen kann wie beispielsweise von einer Galerie [Anm. d. R.]) Das haben sie gemacht, weil die Häuser sehr schmal sind und somit eine optimale Lichtdurchflutung haben sollen.“ Der Betrachter nickt dazu, ein Novum stellt das allerdings nicht dar, denn diese Ideen hatte man bereits in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

„Wir haben bei ‚open sky‘ die reine Südausrichtung. Wir haben bei ‚garden loft‘ die Ausrichtung zum Park. Die Gärten gehen zwar nach Norden raus, dafür aber die Dachterrasse in Richtung Süden. Und hier sehen Sie, die haben einen ganz, ganz witzigen Grundriss.“ Damit meint sie das Haus „domino“, das über drei Schlafzimmer und zwei Bäder verfügt. Bedauerlicherweise liegen diese direkt an der Straße, haben einen Garten nach Nord-Westen und kosten um die 560 000 Euro. Davon sind bisher auch nur zwei verkauft worden.

Manuela Bischke hat es eilig. Es ist Freitagnachmittag. Kurz verweist sie noch auf den kleinen Park, der hier „Klostergarten“ genannt wird – etwas Geschichtsretusche darf ja wohl erlaubt sein – immerhin geht es um ein Projekt, dass verkauft werden soll. Die Reihenhäuser von Falkenried sind chic, sie sind modern und optimal zugeschnitten auf Singles und Paare – vielleicht findet sich eines Tages auch die eine oder andere Familie darunter. Ein Spielplatz ist jedenfalls in der Planung vorgesehen. Luxus pur also. Auch wenn moderne Planungskomponenten wie beispielsweise energieoptimiertes Bauen mit Hilfe von Sonnenkollektoren auf den Dächern keine Größe bei den preisgkrönten Architekten spielte. Aber auch da hat Manuela Bischke eine Antwort: „Wissen Sie, wir haben mal das erste Passivhaus in Deutschland verkauft. Da haben wir erklärt, dass die Leute keine Heizung brauchen und es trotzdem warm ist. Aber sie haben es einfach nicht verstanden, dass sie mehr bezahlen müssen für eine Sache, die sie nicht verstehen. Der Verkauf hat dann eineinhalb Jahre gedauert. Also ewig.“ Zeit ist Geld, das jedenfalls weiß Manuela Bischke und begleitet noch bis zur Tür.

Der Makler unter dem Schild ist verschwunden. Dafür kommt eine andere Kollegin, die ebenfalls einen „showroom“ im Gebäude hat. Für Manuela Bischke gilt es, weitere 33 Häuser zu verkaufen. Möglichst schneller als in eineinhalb Jahren – so wie das Passivhaus. Aber das hat ja auch keiner verstanden.

Nicki Brock

„open sky“, „garden loft“ und „loft house“: Bei diesen drei wird die historische Backsteinfassade einbezogen. „park side“ und „domino“ (linke Seite) sind ganz modern.

Infos zu den einzelnen Bauabschnitten bekommen Sie unter:

Hamburg Team,
Tel.: 37 68 09-0,
www.hamburgteam.de;

Engel & Völkers Alster GmbH,
Tel.: 47 10 05-29,
www.engelvoelkers.de;

Halle E,
Tel.: 37 68 09-0,
www.hallee.de;

Bayerische Hausbau GmbH,
Tel.: 89 71 94-0,
www.bayerische-hausbau.de

Behrendt Wohnungsbau KG (GmbH & Co.)
Tel.: 38 02 19 92,
www.wo-wollen-wir-wohnen.de

Townhouses Falkenried GmbH,
Dahler & Company Projektmarketing GmbH
Tel.: 41 34 31-88,
www.townhouses.de

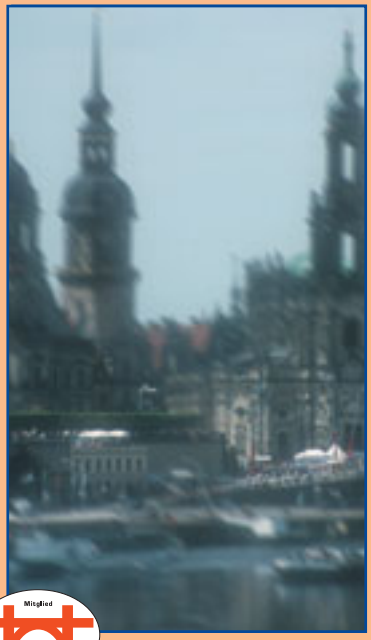
DER BILLIGSTE RAHMEN DER WELT:

...wir haben aber auch 1000 schöne Rahmen!!!

GALERIE HOHELUFT

Horst Renner
Hoheluftchaussee 71 - 20253 Hamburg
Tel.: 040 - 420 65 35

Mitglied QUARTIER HOHELUFT



Mitglied QUARTIER HOHELUFT

Optiker Prigge
BRILLEN - KONTAKTLINSEN
Hoheluftchaussee 56 - 20253 Hamburg
Tel. 420 27 91

Gutschein für einen Sehtest
Optiker Prigge BRILLEN - KONTAKTLINSEN
HB3/03

ihr Buchhaus Hoheluft

Bestseller im März

Belletristik

1	Die Korrekturen	Jonathan Franzen	€ 24,80 Rowohlt
2	Die Rückkehr des Tanzlehrers	Henning Mankell	€ 24,90 Zsolnay Verlag
3	Der Herr der Diebe	Cornelia Funke	€ 15,90 Atrium Verlag
4	Abbitte	Ian McEwan	€ 24,90 Diogenes Verlag
5	Elbe, Alster, Jungfernstieg...	Seufert/Stoltenberg	€ 13,90 Picus Verlag
6	Der Schwimmer	Zsusa Bánk	€ 18,90 S. Fischer Verlag
7	Die Mitte der Welt	Andreas Steinhöfel	€ 8,90 Fischer Taschenbuch
8	Die Rosenzüchterin	Charlotte Link	€ 11,00 Goldmann Taschenbuch
9	Mann ohne Makel	Christian von Ditfurth	€ 19,90 Kiepenheuer & Witsch
10	Der Herr der Ringe	JRR Tolkien	€ 32,50 Klett Cotta Verlag

Sachbuch

1	Was mir wichtig war...	Marion Gräfin Dönhoff	€ 18,00 Siedler Verlag
2	Warum Männer nicht zuhören…	Allan & Barbara Pease	€ 8,95 Ullstein Taschenbuch
3	Stupid white men	Michael Moore	€ 12,00 Piper Verlag
4	Weltwissen der Siebenjährigen	D. Elschenbroich	€ 9,90 Goldmann Taschenbuch
5	Hamburg	Merian 11/2002	€ 7,50 Jahreszeiten Verlag
6	Hamburg. Von Altona bis...	Das Haspa Handbuch	€ 39,90 Hoffmann & Campe
7	Kampf dem Terror	Peter Scholl-Latour	€ 24,90 Propyläen Verlag
8	Der Brand	Jörg Friedrich	€ 25,00 Propyläen Verlag
9	Ostlich der Sonne	Klaus Bednarz	€ 19,90 Rowohlt
10	Feng Shui...	Karen Kingston	€ 9,90 Rowohlt Taschenbuch

Verlage in der Nachbarschaft

Hamburg ist bekannt als Stadt der großen Presseverlage wie Spiegel oder Gruner + Jahr, aber welcher Hamburger Buchverlag fällt Ihnen neben Rowohlt oder Hoffmann und Campe noch ein? Über 200(!) Buchverlage hat der Lokstedter Journalist Klaus Tornier (63), unterstützt von der Wirtschaftsbehörde Hamburg, in seinem unterhaltsamen Buch „Erstaunliche Vielfalt: Hamburger Buchverlage“ vorgestellt. Vielfältig ist das Angebot tatsächlich, selbst, wenn man sich nur auf das Einzugsgebiet der Hohe-Luft *Brücke* konzentriert.

Klaus Tornier, Autor aus Lokstedt

Mit einer halben bis zu einer ganzen Seite werden die Verlage mit Kontaktadressen vorgestellt, das Verlagsprogramm umrissen und – so vorhanden – Bestseller aufgeführt. Ansprechpartner fehlen allerdings.

Den politisch bewegten *Argument Verlag mit Ariadne* (www.argument.de) am Eppendorfer Weg 95 kennt man noch. Auch seine anspruchsvolle Unterhaltungsliteratur von Ariadne, insbesondere die beliebten „Ariadne“-Frauen-Krimis. Mit dem *Konkret Literatur Verlag* (www.konret-literatur-verlag.de) an der Hoheluftchaussee 74 beherbergt unser Viertel ein weiteres verlegerisches Urgestein der Linken. Aber wussten Sie, dass es dem *discorsi Verlag und Medienproduktion* (www.discorsi.de) gelungen ist, den ehemaligen Generalsekretär der UNO, Boutros Boutros-Ghali, zu überzeugen, am Eppendorfer Weg 138 seine „Agenda für Demokratisierung“ und „Hinter den Kulissen der Weltpolitik“ zu publizieren?

Junge Autoren zwischen 20 und 30 veröffentlichen ihre Kurzgeschichten bei *minimal trash art* (www.minimaltrashart.de) in der Lutterothstrasse 51, deren neuestes Projekt „Streulicht“ am 9. März in der Schilleroper vorgestellt wird (siehe Kalender). Im *Sebra-Verlag GmbH* (www.sebra-verlag.de) in der Wrangelstrasse 115 dreht sich mit sorgfältig recherchierten Büchern alles um Reisen und Lateinamerika. Leider ist der 1985 gegründete *Verlag Sackmann und Hörndl* (www.comic.de und www.comicplus.de) aus dem Eppendorfer Weg 67 inzwischen nach Hildesheim abgewandert. Seine Website ist in jedem Fall einen Besuch wert! *Galerie Morgenland* in der Sillemstr, 79 (www.stadtteil.net/morgenland.de) ist auch unter „Geschichtswerkstatt Eimsbüttel“ bekannt.

„Wrestling-Girls und Bistrowagen“

Dieser lesenswerte Führer durch die Hamburger Verlagsszene erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit: So gibt es in der Bogenstrasse 20 noch den *ifwd-Fachverlag* (www.ifwd-verlag.de) des Stadtsoziologen Carsten Brieger. Neben dem in der Fachwelt gelobten „Globalisierte Wohnwelt“ hat Brieger hier auch seinen Erstlingsroman „Wrestling-Girls und Bistrowagen“ herausgegeben, ein Reisetagebuch über Bundesbahn und erotische Begegnungen. Vor kurzem fand seine Lesung in dem literarisch sehr engagierten Café Mathilde statt.

Klaus Tornier hat übrigens seinen Führer bei *BOD*, books-on-demand der Firma Libri in Norderstedt, herausgegeben. Diese Art des Publizierens, bei der ein Buch erst dann gedruckt wird, wenn eine konkrete Bestellung vorliegt, ist nach wie vor für den Autor die günstigste – vorausgesetzt, man macht die gesamte Pressearbeit allein. Das sollte dem ehemaligen Pressereferenten der Hamburger Universität nicht schwer fallen . **s.f.**

Klaus Tornier, Erstaunliche Vielfalt: Hamburger Buchverlage, 208 Seiten, ISBN 3-8311-4585-7, im Buchhandel für 14,50 Euro

Carsten Brieger, Wrestling-Girls und Bistrowagen, 234 Seiten, IFDW-Verlag, ISBN 3-934476-04-X, 9,80 Euro

Fotos: Autor

Abi Wallenstein: „Step in Time"

Das neue Studio-Album von Abi Wallenstein – Step in Time – ist da. Und es ist das beste, das er bisher aufgenommen hat. Wir haben uns nicht nur mit Abi unterhalten (siehe Seite 4), sondern auch seine abwechslungs- und ideenreiche CD gehört.

Jeder in Hamburg, der sich für Blues interessiert, kennt Abi und hat schon einige seiner immer wieder großartigen Live-Performances gesehen. Ob allein oder mit wechselnden Begleitmusikern, Abi zieht das Publikum scheinbar ohne jede Anstrengung in seinen Bann und reißt es mit, wie er will. Eine andere Sache aber ist es, die Magie und Ausstrahlung eines Auftritts zu konservieren, hier sind die Resultate oft enttäuschend. Die CD, die im heimischen Wohnzimmer läuft, muss sich – anders als ein Konzert – mit anderen Tonträgern messen und diese klingen dann oft interessanter und abwechslungsreicher.

Charakteristische Stimme

Auch ein phantastischer Live-Künstler wie Abi braucht im Studio ein kompetentes Team, das seinen Sound umsetzt und seine Ideen hörbar macht, und genau das ist ihm auf „Step in Time" erstklassig gelungen. Hier stimmt einmal alles: Florian Ihle hat sensibel und einfallsreich gemischt, der Sound lässt keine Wünsche offen, und das ist auf deutschen Bluesplatten sonst leider nicht die Regel. Die Gitarren, sowohl akustisch als auch elektrisch, klingen druckvoll und natürlich, und Abis charakteristischer Gesang kommt optimal 'rüber. Besonderen Spass an dieser CD macht ihre Vielseitigkeit: Es gibt Rhythm'n'Blues Nummern, wie z.B. das Eröffnungsstück der CD „Off the Hook". Das Orginal ist von den Rolling Stones. Bei Abis Version macht er mit seiner Gitarre sowie Martin Röttger und Stephan Jokusch mit den Percussions soviel Druck, wie sonst nur Lynyrd Skynyrd („Sweet Home Alabama") mit drei schwer arbeitenden Gitarristen.

Ramona – ein Hit

Der zweite Titel, eine Eigenkomposition von Abi, ist eindeutig hitverdächtig: „Ramona" wartet mit einer für Abi ganz und gar untypischen Besetzung auf: Eine Tuba, wie sonst nur bei dem musikalischen Weltenbummler, Hans Theessink üblich, übernimmt den Bass-Part. Es gibt einen dezent swingenden Bläsersatz, zwei Backgroundsängerinnen und sogar ein Klarinettensolo. Das Akkordeon von Kai Dorenkamp verbreitet dazu eine lockerfröhliche New Orleans Atmosphäre.

Große und kleine Besetzung

Selbstverständlich finden sich auch auf dieser CD Songs in kleiner Besetzung, mit dezentem Cajon-Schlagzeugersatz und Abis bewährten Wegbegleitern Steve Baker oder Henry Heggen an der Mundharmonika. Besonders hervorzuheben sind hier das wiederum von Abi selbstgeschriebene „Written by a friend of mine" und auch „Silver City", ein Klassiker, der seit einigen Jahren zum Live Programm gehört. Als letzter Anspieltipp sei noch das großartige Wallenstein-Orginal „Destination Mississippi" genannt, auf dem die Bläserinnen von „Die Liberos" mit Tini am Bass-Saxophon besonders brillieren.

Neue Wege

Abi Wallenstein ist bei diesen Aufnahmen musikalisch neue Wege gegangen und hat auf Anhieb ein Album vorgelegt, das völlig überzeugt. Das Songmaterial, die Instrumentierung und die kompromisslose Qualität von Aufnahme und Mischung machen „Step in Time" zu einer der besten und abwechslungsreichsten Blues-CDs, die die deutsche Szene bisher hervorgebracht hat. Die Musik findet ihre Entsprechung in der wunderschönen Covergestaltung, und so kann man diese CD guten Gewissens jedermann empfehlen. Für die Fans ein Muss, und für alle, die Abi Wallensteins Blues kennenlernen wollen der perfekte Einstieg.

Claas Vogt

Abi Wallenstein, Step in Time, nullviernull 03001

ALLIGATOR

• Taschenmode
• Gepäcksysteme

8 x in Hamburg

Wir führen u.a. folgende Marken:

• Samsonite
• Rimowa
• Stratic
• Medici
• The Bridge

www.alligator-lederwaren.de
Hoheluftchaussee 73

MitgBed QUARTIER HOHELUFT

ALLIGATOR

www.alligator-lederwaren.de

PBI
Haustechnik
Elektro
Sanitär
Heizung

Grindelberg 86
20144 Hamburg
Tel.: 540 81 51

Café: Elbe 76

Jeden Sonntag steht man wieder vor der Wahl. Zu Hause frühstücken oder einfach mal irgendwo ein Buffet plündern. Es folgt der Blick in den leeren Kühlschrank und der Kaffee ist auch alle…
Ab in die „Elbe“ – nein nicht für ein kühles Bad, sondern zum Frühstück ins ehemalige „Murphy’s Unterhaus“ an der Bismarckstraße 60.
Schon beim Betreten der hellen Souterrainräume stellt sich ein wohliges Gefühl ein: Dafür sorgt Soulmusik von Al Green und der Blick auf den Tresen, der mit den tollsten Spezialitäten überladen ist: Beim Krabbensalat muss man sich nicht erst auf die Suche nach den Krabben machen. Obligatorisch ist die Lachsplatte, drumherum italienische und asiatische Vorspeisen mit Huhn, Filetstreifen von Rind und Schwein, Eier, frische Salate, Ananas, Melone, Quarkspeisen, Müsli und natürlich auch Käse, Schinken und Marmelade. Das Angebot variiert von Woche zu Woche. In einer Ecke kann man sich selbst Waffeln backen, daneben stehen die Brötchen.

Katerfrühstück mit Klasse

Getränke bestellt man bei den aufmerksamen Kellnerinnen extra (Cappuccino 2,30 Euro). Um die Mittagszeit drängen sich dann junge Familien, Nachtschwärmer, die die Samstagnacht mit einem guten Frühstück ausklingen lassen und eben einfach Leute aus der Nachbarschaft. Das All-You-Can-Eat-Buffet mit seinen ständig wechselnden Speisen kostet schlappe 11,- Euro.
Nach ihrer Umbenennung hat sich die Eckkneipe „Elbe 76“ deutlich vergrößert: Ein Hinterraum ist für den Publikumsverkehr geöffnet worden. Hier ist die Akustik nichts für empfindliche Ohren. Insgesamt ist alles viel heller und freundlicher geworden, vielleicht auch, weil es keine schwarzen Teller mehr gibt.
Elbe 76, Bismarckstr. 60. Frühstück am Sonntag von 11 bis 15 Uhr, Tel.: 400235. EC-Karten

Kinofilm „Frida“

Ihre Selbstporträts sind einem Millionenpublikum bekannt. Jetzt kommt der Film „Frida“ über die mexikanische Malerin und Lebefrau Frida Kahlo bei uns ins Kino. In ebenso lebendigen und frohen Farben, wie sie die Malerin in ihren Bildern verwendete, erzählt die Theater-, Opern- und Filmregisseurin Julie Taymor das Leben einer ungewöhnlichen Frau in einer turbulenten Zeit.
1953, Mexiko am Ende ständiger revolutionärer Veränderungen: Ein Himmelbett wird auf einen Laster gehoben. Darin liegt die schöne 46-jährige Frida Kahlo, gespielt von der großartigen Salma Hayek. Frida ist todkrank und doch glücklich, denn sie ist auf dem Weg zu ihrem größten Erfolg: ihre erste Einzelausstellung in Mexiko-Stadt.
Mit diesem Ausblick auf das Ende ihres kurzen Lebens beginnt der teilweise rasend schnelle und im nächsten Moment wieder fast elegische Film, der den Zuschauer 123 Minuten lang nie aus seinem Bann lässt. Es ist der Einstieg in eine Geschichte, der es an Erotik und Spannung nicht fehlt.
Im Zentrum des Films steht die turbulente Liebesgeschichte der talentierten bisexuellen Malerin Frida Kahlo und dem Wandmaler Diego Rivera (Alfred Molina), der in Mexiko wie ein Volksheld verehrt wird. Erst ist der zwanzig Jahre ältere Diego nur Fridas Mentor, bald auch ihr ewig untreuer Ehemann. „Nach etwa einer Stunde des Kasperletheaters mit seinen lauten Saufgelagen, fliegenden Küchenutensilien, Trennungen und Versöhnungen möchte man beide Liebhaber mit einer riesigen Chili-Schote niederschlagen“, schreibt der New Yorker in seiner Kritik, „doch zugleich ist ‚Frida‘ viel besser, als es dem Film zusteht.“ Und das hat verschiedene Gründe: Salma Hayek lässt Frida Kahlo trotz der vielen Schicksalsschläge nie als Opfer erscheinen. Sie ist eine starke, selbständige Frau ohne Heiligenschein. Auch die Besetzung der Nebenrollen mit Antonio Banderas als Freund, Edward Norton als Nelson Rockefeller, Geoffrey Rush als Trotzki und Ashley Judd als Fotografin Tina Modotti trägt zur Klasse des Films bei, der für sechs Oskars nominiert ist.

Frida Kahlo ohne Heiligenschein

„Frida“ ist nicht nur die Verfilmung der Biografie einer lebenssüchtigen Frau, die betrogen wird und betrügt: Dem Zuschauer wird natürlich die Kunst von Frida Kahlo und Diego Rivera vorgestellt. Zugleich zeigt der Film mexikanische Sehenswürdigkeiten, die Pyramiden der Mayas in Teotihuacan und die im Bauhaus-Stil errichteten Häuser von Frida und Diego.
Dann ist da auch noch die kleine Entdeckungsreise in die mexikanische Musikwelt. Komponist Elliot Goldenthal überredete die berühmte Sängerin Chavela Vargas zu einem Auftritt im Film. Sie hatte schon auf den Feiern von Frida und Diego gesungen. Ihr Lied „La Llorona“, wie auch der übrige mit Original-Instrumenten eingespielte Soundtrack, unterstreicht die Dichte, Authentizität und Leidenschaft durch die „Frida“ glänzt.
Das bewegte Leben der großen Künstlerin darzustellen war für die 36-jährige Mexikanerin Salma Hayek schon lange ein Traum. Abschlägige Bescheide von Produzenten, die 1993 meinten, sie sei noch zu jung für die Rolle, beantwortete die damals noch unbekannte Schauspielerin mit den Worten: „Dann müsst ihr eben warten, bis ich alt genug bin.“
Das Warten hat sich gelohnt. Zwanzig Jahre nach Erscheinen der gleichnamigen Biografie von Hayden Herrera ist das Interesse an der zu Lebzeiten unbekannten Malerin selbst für Hollywood groß genug gewesen, um ein Filmprojekt zu wagen.
Im Februar erhielt Salma Hayek für ihre Darstellung der Frida Kahlo ihre erste internationale Auszeichnung: die goldene Kamera. Am 6. März wird der fantastische Film im Holi anlaufen. **m.b.**
Ab dem 6. März im Holi

Fotos: M. Bloemeke, Promo

Neulich in der Kneipe...

Peter Rindsfus
Rechtsanwalt

Der Eppendorfer Weg ist die längste Gastro-Meile Hamburgs. Lokale und Kneipen säumen die Straße. Immer wieder fahren die Besucher nach einem guten Essen und „ein paar Gläschen Wein nur noch mal eben kurz die paar Meter bis nach Hause“. Wer von der Polizei erwischt wird, oder schlimmer noch einen Unfall baut, ist dran: Der Führerschein ist weg. Trotz rückläufiger Zahlen für Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Alkohol sind Gespräche wie das folgende in unserem Viertel alltäglich. Jens und Miriam ordern eine neue Runde Bier.

Jens: „Mensch stell Dir vor: Neulich wollte Mike, dem sie vor einem Jahr den Führerschein entzogen hatten, sich einen neuen holen. Da wurde ihm gesagt, er müsse zum Idiotentest.“

Miriam: „…und hat er ihn bestanden?“

Jens: „Natürlich nicht. Jetzt beschwert er sich überall, weil ihm das vorher keiner gesagt hat. Er meint, wenn er es vorher gewusst hätte, dann hätte er sich wenigstens vorbereiten können.“

Kann man sich auf den so genannten Idiotentest wirklich vorbereiten?

Kurse und Bücher, wie man sich „richtig“ auf die MPU, die medizinisch psychologische Untersuchung – „Idiotentest“ – vorbereiten kann, gibt es zahlreich. Eine tatsächliche Hilfe bieten demgegenüber nur sehr wenige.

Grundsätzlich ist es aber vorteilhaft, sich frühzeitig, nach dem Verlust des Führerscheins, um Informationen zu bemühen, welche Anforderungen an die Wiedererlangung gestellt werden. Noch besser ist es, sich dann schon fachkundigen Rat zu holen, beispielsweise bei einem Verkehrspsychologen oder einem Anwalt mit Schwerpunkt Verkehrsrecht.

Wenn sich ein Betroffener unverzüglich nach dem tatsächlichen Entzug des Führerscheins um dessen (langfristige) Wiedererlangung bemüht, kann das viele Vorteile mit sich bringen: Die angeordnete und tatsächliche Sperrfrist kann dann dazu genutzt werden, das mögliche Ergebnis einer MPU – diese ist ab einer Blutalkoholkonzentration von 1,6 Promille zwingend vorgeschrieben – positiv zu beeinflussen oder zumindest **die Sperrfrist zu verkürzen**, wenn entsprechende Kurse nach der Entziehung des Führerscheins besucht werden.

Das hilft dem Betroffenen natürlich wenig, wenn er dieses erst bei Beantragung seiner Fahrerlaubnis von der Führerscheinstelle erfährt.

Da das leider häufig der Fall ist, hat sich auch auf dem diesjährigen 41. Verkehrsgerichtstag in Goslar ein Arbeitskreis mit diesem Themenkomplex beschäftigt. Der Arbeitskreis hat sich mit überwältigender Mehrheit dafür ausgesprochen, frühzeitig darüber zu informieren, dass die Dauer der Entziehung der Fahrerlaubnis für die Wiederherstellung der Fahrereignung genutzt werden kann. Hierzu soll jetzt ein Merkblatt für die Betroffenen entwickelt und dann auch ausgehändigt werden.

Alkoholtrinken und Autofahren harmonieren nicht miteinander. Dies muss jeder Autofahrer wissen! Wenngleich, laut Statistischem Bundesamt, die Zahlen der Verkehrsunfälle mit Alkoholeinfluss in den Jahren 1999-2001 rückläufig sind, sollte jedem bewusst sein, dass es einen tief greifenden Einschnitt darstellen kann, an einem Verkehrsunfall – sei es als Opfer, sei es als Täter – der auf Alkoholeinfluss zurückzuführen ist, beteiligt (gewesen) zu sein.

Alkohol und Idiotentest

Zur Erinnerung:

Bereits ab 0,3 Promille ist eine konkrete Beeinträchtigung durch Alkohol beim Autofahren denkba und gegebenenfalls strafbar. Bei manchen reicht dafür bereits ein Glas Wein oder ein Bier! Ab 0,5 Promille wird das Autofahren zu einer Ordnungswidrigkeit. Menschen mit geringem Körpergewicht können auch diesen Wert bereits durch ein Glas Wein erreichen. Es ist daher wichtig, sich selber stets kritisch zu überprüfen, ob der genossene Alkohol eine Autofahrt noch zulässt.

Jens und Miriam sind nach der dritten Runde Bier „die paar Meter“ ganz gemütlich nach Hause gelaufen. Die frische Luft hat ihnen richtig gut getan und ihre Führerschene haben sie auch noch!

Rechtsanwalt
Peter Rindsfus
Hoheluftchaussee 85
20253 Hamburg
040/ 42 92 32 42;
RA-rindsfus@t-online.de

Optiker ist nicht gleich Optiker!

PFEIFFER Optik

Carl-Zeiss-Fachhändler

Bismarckstraße 97
20253 Hamburg
Tel. 040/4 20 52 90
Fax 040/4 20 52 70

zeilensprung

Guter Text ist ganz einfach

Zeilensprung heißt:
- Text
- Stil
- Korrektur
- Lektorat
- Übersetzungen

Gabriele von Kröcher • Tresckowstraße 62
20253 HH - Tel. 040/420 69 23 • Fax 42 93 75 87
Info@zeilensprung.net • www.zeilensprung.net

ITALSCHLEIFER

Holzfussboden- und Treppenschleiferei
ab 14,– Euro qm zzgl. Mwst

Fon 040-490 38 66 • Fax 040-40 18 85 56
Mobil 0171-2 01 41 11
E-Mail graziano.deiana@t-online.de

Rufen Sie uns wegen eines kostenlosen Termins für eine Besichtigung an.

...aus unserem Viertel

FC Gelatoni's

Die ewigen Talente vom FC Gelatoni's wollen ihre Fans auch beim Auswärtsspiel gegen Little Italy am 2. März (abfahrt bei Toni um 11.00 Uhr) mit unorthodoxen Methoden wie Sechserreihen und Pulkattacken begeistern.

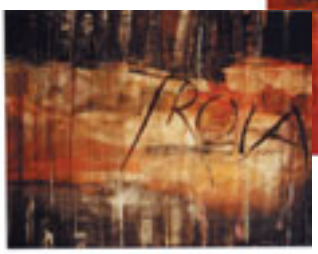
Dia-Schau in St. Markus

Die Elbe

In der letzten Dia-Schau des Frühjahrs, zeigt Reinhard Prigge Bilder aus der Heimat. Mit dem Fahrrad ist er entlang der Elbe von Tangermünde bis nach Bad Schandau gereist. Dabei hat er die Felsklippen im Elbsandsteingebirge, die Metropole Dresden (siehe Foto) und romanische Kirchen, Klöster und Kreuzgänge in Jerichow und Magdeburg in tollen Bildern festgehalten.

25. 3. 03, Gemeindehaus St. Markus, 20 Uhr Heiderstr. 1, Eintritt: 5,- Euro, Kinder frei! Vvk. Optiker Prigge Hoheluftchaussee 56, 4,- Euro

Kunst mit Philosophie im Raum 2



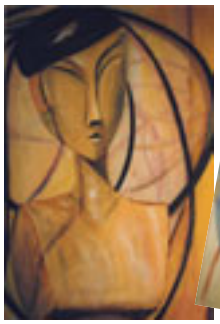
„Gleich passiert was…", keine Drohung: das Motto einer Ausstellung von Bildern und Zeichnungen im schönen Café „Raum 2" an der Bismarckstraße. Die Bilder geben mit ihrer Kombination aus Schrift „Troia in Europa" und Farbe einen Rahmen vor, eröffnen zugleich aber auch diverse Interpretationsmöglichkeiten – kein Zufall: Der Urheber, mazel, alias Thomas Schröder, oder korrekt Dr. Thomas Kurt Schröder hat nicht nur freie Malerei studiert, sondern auch Sozialwissenschaften und Philosophie bis zur Promotion. „Ich rede auch gerne", sagt der Philosophie-Dozent und Vater einer 9-jährigen Tochter. Und darum wird er am 22. 3. anlässlich seiner Vernissage (Beginn 16.00 Uhr) einige Worte an die Betrachter seiner Bilder richten – keine leere Drohung! *Thomas Schröder, „Gleich passiert was…", Raum 2, Bismackstraße 90, ab dem 22.3.2003, 16.00 Uhr*

„Verrückter Hut…"

Mallehrerin Karin Hoffmann und Schüler

In der Kümmelstraße 4, 3. Stock, gleich neben Karstadt hat Karin Hoffmann seit September 1997 eine Malschule und Galerie. Auf dem Korridor sind bis Ende Mai auch noch die Bilder der aktuellen Ausstellung „Verrückter Hut mit Riesenspirale" zu sehen. „Das sind alles Bilder, die meine Schüler gemalt haben. Meine Aquarelle und Gouachen mit dem Thema ‚Sylt und Toskana' stelle ich am 2. März in Norderstedt aus.
Aquarellkurse, Aktmalen, Museumskurse, „Malen am Hafen" und Malreisen – wer Interesse hat, sollte telefonisch einen Termin mit der gelernten Grafikerin vereinbaren.

Malschule Karin Hoffmann, Kümmelstraße 4, 20249 Hamburg, Tel./Fax: 422 12 23.
Ausstellung „Sylt und Toskana", 2. März 11.00 bis 20.00 Uhr, Ulzburger Str. 2, Norderstedt.



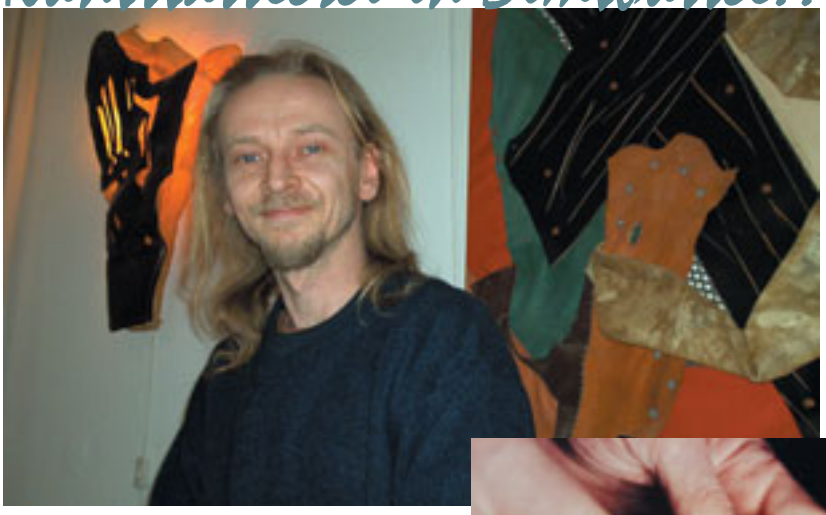
Exponate der Ausstellung – „Verrückter Hut mit Riesenspiralen…"

Poller oder Blumenkübel?

Seit einigen Monaten bemüht sich der Leiter des Sparmaktes am Eppendorfer Weg Isniqemal Nesimi mit kleinen Gesten um die Verschönerung seiner Umgebung. Eine Parkbank und einige Blumenkübel vor dem Geschäft haben jetzt die Behörden auf den Plan gerufen. Die Blumenkübel („Das sind keine Blumenkübel", sagt der zuständige Wegewart) müssen weg, nachdem sich auch andere Ladenbesitzer um eine Genehmigung für solche Bepflanzung bemüht haben. Der „Quartier Hoheluft e.V." und auch Isniqemal Nesimi werden sich trotz solcher Bescheide der lokalen „Verordnungsverwalter" weiter um die Verbesserung der Atmosphäre im Viertel bemühen…

Fotos: Mark Bloemeke (1), Wolfgang Strippgen (1), Promo

Kunstsattlerei in Eimsbüttel...



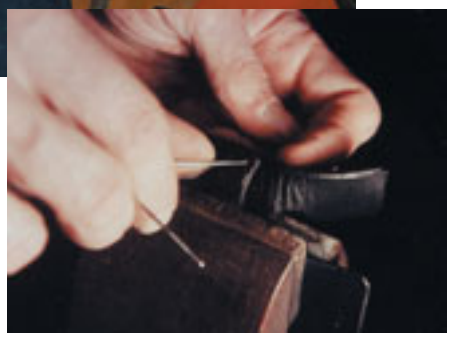
Wolfgang Bauch (35) hat einen wirklich ungewöhnlichen Beruf. Nicht etwa Taxifahrer – das macht er momentan für seinen Lebensunterhalt – nein, er ist Reitsportsattlergeselle. Bei der renommierten Sattlerei Eggerstedt in Nienstedten hat er erlernt, was er jetzt für sein Kunsthandwerk nutzt.

1988 machte Wolle, wie ihn seine Freunde nennen, sein Abitur mit dem letzten Jahrgang des Gymnasiums an der Curschmannstraße. Im Anschluss an seinen Zivildienst schrieb er sich an der Uni für ein Philosophie-Studium ein. Durch seine damalige Freundin, die Reiterin war, kam er auf eine Idee: Wolfgang Bauch machte eine Sattlerlehre. Nach der Gesellenprüfung arbeitete er noch ein halbes Jahr in der Sattlerei, hörte dann aber 1996 auf. Ein eigenes Geschäft konnte er mit dem Abschluss nicht eröffnen. Doch seinem Hobby, dem Sattlerhandwerk, blieb Wolfgang Bauch treu. Für Freunde fertigte er Taschen, Gürtel, edle Mappen, kunstvolle Lampenschirme und sogar Rahmen für Spiegel. Nach einer längeren Pause hat er sich jetzt wieder in seiner Wohnung eine kleine Werkstatt eingerichtet. Einen Laden zu mieten, scheitert an den Kosten: „Die Ladenmieten deuten in meinen Augen auf Realitätsverlust der Vermieter."

Trotzdem macht er sich jetzt wieder mit Halbmondmesser und anderen stilechten Werkzeugen ans Werk, um seinem Kunsthandwerk nachzugehen. „Von leichter Kunst kann man hier wohl nicht sprechen. Es ist eine besondere Technik, mit der Sattler nähen. Keine Maschine kann diese Qualität leisten. Und jede Tasche ist ein echtes Unikat." Wer Interesse an Wolfgang Bauchs Erzeugnissen hat, kann ihn nach telefonischer Rücksprache jederzeit auf einen Kaffee besuchen.

Wolfgang Bauch, Övelgönner Straße 11, 20257 Hamburg, Tel.: 85 08 03 14

Fotos: Mark Bloemeke (1), Promo



Ein Faden, zwei Nadeln: „Diese Nähte rebbeln nicht einfach auf wie die von modernen Maschinen. Die kann man sogar richtig flicken..."

Von der Prägung bis zur Naht: Brillenetuis wie dieses sind kleine Kunstwerke, wie man sie in keinem normalen Geschäft findet

Jeder Lampenschirm ist ein echtes Unikat – nicht unbedingt die ideale Leselampe, aber das Licht strahlt mit geradezu erotischer Wärme.

EICHEN GETRÄNKE
Sie bestellen bequem von Zuhause per Telefon Ihre Getränke
Tel. 401 97 164
www.eichen-getraenke.de
Wir liefern in den 5. Stock, in Ihren Keller oder in den Kühlschrank
Lieferung freihaus über 55,- € sonst pro Kastenlieferung 1,30 €
Eichenstr. 89 • 20255 Hamburg

Fit durch:
Gymnastik
Wirbelsäulengymnastik
Jazz
Kinderturnen
Zu einer kostenlosen Probestunde ... sind Sie herzlich eingeladen!
Freta Sender Gymnastik
Hoheluftchaussee 97 · 20253 Hamburg · Tel.: 040 - 422 60 81

Toni's
EIS-CAFÉ & ESPRESSO BAR

Jeden Morgen in der Früh trink ich meine Kaffeebrüh...
... bei Toni
Eppendorfer Weg 194
20253 Hamburg
Mitglied QUARTIER HOHELUFT

März

In der Ferne brodelt das Grauen, doch in unserer Nähe gibt es noch viel Schönes zu sehen. Außerdem beginnt der Frühling am 21. März…

Samstag 01.03.

Schmökercafé
Frühstück mit Behinderten und Nichtbehinderten
10.00-14.00 Uhr
Insel e.V.
Eppendorfer Weg 187
Tel. 4229590

Kinderkirche
„5 Brote, zwei Fische- und alle werden satt“
Die Speisung der 5000
10.30-12.00 Uhr
St. Markus Kirche
Heider Str. 1
Tel. 420 19 48

Schreiben macht Spaß
Eine Textwerkstatt
16.00-19.00 Uhr
Offene Kirche
Loogeplatz 14/16
Tel. 46 07 93 19

Schlank in den Frühling
Kostenlose Körperfettmessung
11.00-18.00 Uhr
Bioline Redumed
Osterstr. 48
Tel. 43 09 51 20

Party
mit DJ Swinging Swanee
Musik der 30er/40er Jahre
21.00 Uhr
Café Mathilde
Bogenstr. 5
Tel. 41 49 53 84

Lorenz Boesche Trio
feat. Wilson de Oliveira
Saxophon Solist
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 49 45 85

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22.00 Uhr
Club Keteke
Gärtnerstr. 126
Tel. 40 44 69

Sonntag 02.03.

Schreiben macht Spaß
Eine Textwerkstatt
10.00-17.00 Uhr
Offene Kirche
Loogeplatz 14/16
Tel. 46 07 93 19

HoheLuft Brücke
berichtet:
FC Gelatoni’s – Little Italy
Abfahrt: 11.00 Uhr
Toni’s Eiscafé
Eppendorfer Weg 194
Tel. 420 92 10

Montag 03.03.

„Mechthild von Magdeburg – Mystikerin aus Halle“
Gespräche in der Bibliothek
15.00 Uhr
St. Markus Gemeindehaus
Heider Str. 1
Tel. 420 19 48

Normal – was heißt das schon
Sind Frühchen immer Spätentwickler?
20.00-22.00 Uhr
Offene Kirche
Loogeplatz 14/16
Tel. 46 07 93 19

Dienstag 04.03.

Freiheitsentziehende Maßnahmen
Richter Weige informiert
19.00 Uhr
Betreuungsverein Eimsbüttel
Eppendorfer Weg 187
Tel. 420 02 26

Kilian Bock liest „Lord Arthur Saviles Verbrechen“ von Oscar Wilde
20.15 Uhr
Cafe Mathilde
Bogenstrasse 5
Tel. 41 49 53 84

Mittwoch 05.03.

Stammtisch
Tauschring Eimsbüttel
19.00 Uhr
Roxie
Rentzelstraße 6
Tel. 451770

Vocalsession
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 49 45 85

Donnerstag 06.03.

Jam Session
21.00 Uhr (Eintritt frei)
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 494585

Afrikanische Tanzklänge
Reggae, Funk, Soul
22.00 Uhr
Club Keteke
Gärtnerstr. 126
Tel. 404469

Freitag 07.03.

Kinder-Kunst im Ernst-Barlach Haus
3-tägiger Malkurs für Kinder ab 6 mit anschließender Ausstellung
15.00-18.00 Uhr
Samstag: 11.00-15.00 Uhr
Montag 10.00-13.00 Uhr
Offene Kirche
Loogeplatz 14/16
Tel. 46 07 93 19

Louisas Reise ins Glück
Ein clowneskes Spiel
20.00 Uhr
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

RISING STARS: Gerard Presencer Group (UK)
Trompeten-Star
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 49 45 85

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22.00 Uhr
Club Keteke
Gärtnerstr. 126
Tel. 40 44 69

Sonntag 09.03.

Streulicht Releaseparty
Autoren von Minimal Trash Art präsentieren „Streulicht“
Music: DJ marc frese
21.00 Uhr
Schilleroper
Bei der Schilleroper 14

Montag 10.03

Ein Schweinchen namens Babe
Kinderkino
15.00 Uhr
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

Dienstag 11.03.

Wolfgang Borchert
Literarisches und Biografisches, vorgetragen von Schauspieler Uwe Storjohann
20.15 Uhr
Cafe Mathilde
Bogenstrasse 5
Tel. 41 49 53 84

Samstag 08.03.

Bücher-Flohmarkt
10.00-17.00 Uhr
Seniorenzentrum St. Markus
Gärtnerstr. 63
Tel. 401 90 80

Frank Roberscheuten & his Swingcats (NL) feat. Shaunette Hildabrand voc.
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 494585

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22.00 Uhr
Club Keteke
Gärtnerstr. 126
Tel. 404469

Mittwoch 12.03.

Miles Griffith & Tony Pancella Trio (USA)
Vocal & Pianotrio
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 494585

Donnerstag 13.03.

Briefmarkentausch
15.00 Uhr
ETV-Café Auszeit
Bundesstr. 96
Tel. 422 90 85

Jam Session
21.00 Uhr (Eintritt frei)
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 494585

Afrikanische Tanzklänge
Reggae, Funk, Soul
22.00 Uhr
Club Keteke
Gärtnerstr. 126
Tel. 404469

Freitag 14.03.

Criss cross Bigband
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 494585

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22.00 Uhr
Club Keteke
Gärtnerstr. 126
Tel. 404469

Samstag 15.03.

Huda Al-Hilali erzählt
20.00 Uhr
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

Joachim Raffel Trio feat. Christiane Hagedorn
Pianotrio & Vocal
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 49 45 85

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22.00 Uhr
Club Keteke
Gärtnerstr. 126
Tel. 404469

Sonntag 16.03.

Wahlverwandtschaften
Treffpunkt für klein & groß, alt & jung: Begegnungen mit Familien
15.00 Uhr
Offene Kirche
Loogeplatz 14-16
Tel. 460793 14

Montag 17.03.

Ferien-Töpferspaß
Montag bis Freitag für Kinder ab 6
11.00-15.00 Uhr
Offene Kirche
Loogeplatz 14/16
Tel. 46 07 93 19

Dienstag 18.03.

Stammtisch für Erfahrungsaustausch ehrenamtlicher Betreuer
18.30 Uhr
Insel e.V.
Eppendorfer Weg 187
Tel. 420 02 26

Malen & Zeichnen für Schulkinder
Offener Workshop
09.30-12.30 Uhr dreitägig
15.00-17.00 Uhr eintägig
dasKUNSTLABOR
Heckscherstr. 50 A
Anmeldung: 41 49 59 15

„Jakob der Lügner“
von Jurek Becker, vorgelesen von Oliver Törner
20.15 Uhr
Cafe Mathilde
Bogenstrasse 5
Tel. 41 49 53 84

Mittwoch 19.03.

Wir suchen. Sie finden.
Vor-österliche Ausstellung
bis 29.04.
11.00-18.00 Uhr
Craft2eu
Eppendorfer Weg 235
Tel. 48 09 28 22

Malen & Zeichnen für Schulkinder
Offener Workshop
15.00-17.00 Uhr
dasKUNSTLABOR
Heckscherstr. 50 A
Anmeldung: 41 49 59 15

Ein toller Sommer
Kinderkino
15.00 Uhr
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

Vocal Session
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 49 45 85

Donnerstag 20.03.

Malen & Zeichnen für Schulkinder
Offener Workshop
15.00-17.00 Uhr
dasKUNSTLABOR
Heckscherstr. 50 A
Anmeldung: 41 49 59 15

Jam Session
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 49 45 85

Afrikanische Tanzklänge
Reggae, Funk, Soul
22.00 Uhr
Club Keteke
Gärtnerstr. 126
Tel. 40 44 69

Freitag 21.03.

HoheLuft Brücke
präsentiert:
Dr. Love Power
20.00 Uhr
Abendroth
Eidelstedter Weg 1
Tel. 43 27 20 52

Freier Fall
Improvisationstheater
20.00 Uhr
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

Schumannski Treatment (unplugged)
Standards, contemp. Jazz
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 49 45 85

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22.00 Uhr
Club Keteke
Gärtnerstr. 126
Tel. 40 44 69

Samstag 22.03.

Kindertheater
Bitte im Kulturhaus erfragen!
15.00 Uhr
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

HoheLuft Brücke
berichtet:
Vernissage
„Gleich passiert was...“
Thomas Schröder
16.00 Uhr
Raum 2
Bismarckstr. 90
Tel. 41 16 70 07

Ralf „The Judge“
Rotkegel Quartett
Mainstream Jazz
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 49 45 85

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22.00 Uhr
Club Keteke
Gärtnerstr. 126
Tel. 40 44 69

Sonntag 23.03.

Wahlverwandtschaften
Groß und Klein: lebendige Begegnungen mit Familien
15.00-17.00 Uhr
Offene Kirche
Loogeplatz 14/16
Tel. 46 07 93 14

Montag 24.03.

Rauchfreier Stammtisch
Tauschring Eimsbüttel
19.00 Uhr
AIBE Heußweg 67
Tel. 49 97 52

Dienstag 25.03.

Dia-Show „Die Elbe“
von Reinhard Prigge
20.00 Uhr
Gemeindehaus St.Markus
Heider Str. 1
Tel. 420 19 48

Autorenlesung!
Edith Dühl liest eigene Geschichten und Gedichte aus Eimsbüttel&Rotherbaum
20.15 Uhr
Café Mathilde
Bogenstr. 5
Tel. 41 49 53 84

Donnerstag 27.03.

Briefmarkentausch
15.00 Uhr
ETV Café Auszeit
Bundesstr. 96
Tel. 422 90 85

Jam Session
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 49 45 85

Afrikanische Tanzklänge
Reggae, Funk, Soul
22.00 Uhr
Club Keteke
Gärtnerstr. 126
Tel. 40 44 69

Freitag 28.03.

Flamenco
20.00 Uhr
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

Kai Bussenius Trio
Modern Jazz
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 49 45 85

Funk, Soul, HipHop, Rap
Tanzmusik
22.00 Uhr
Club Keteke
Gärtnerstr. 126
Tel. 40 44 69

Samstag 29.03.

Tango „Noche calrosa“
20.00 Uhr
Kulturhaus Eppendorf
Martinistr. 40
Tel. 48 15 48

Julia Hülsmann Trio & Rebekka Bakken
Pianotrio & Vocal
21.00 Uhr
Birdland
Gärtnerstr. 122
Tel. 49 45 85

Wir sind auf Sie angewiesen! Wenn Sie etwas planen – einen Event, ein Konzert oder eine Ausstellung –, dann teilen Sie es uns, bis zum 10. des Vormonats mit. Sie können uns einfach ein Fax schicken: *48408122*, oder eine e-Mail: *bloemeke@hoheluftbruecke.com*, oder ganz herkömmlich per Brief: Unsere Adresse finden Sie im Impressum auf Seite 3.

HoheLuft Brücke
präsentiert

21. 3. um 20.00 Uhr **Abendroth**
Eidelstedter Weg 1/Heußweg Eintritt frei!

Musikschule Abenteuer Musik

Ihre Musikschule in Eimsbüttel

- Unterricht
- Workshops
- Leihinstrumente
- Tonstudio

Jetzt zum Probemonat anmelden
Info Tel: 40 77 50
www.Abenteuer-Musik.de

Unnastraße 2 / Ecke Gärtnerstraße

raum2
Portugiesische Kaffeespezialitäten
Snacks und Kuchen

Urlaub vom 5. bis zum 19. März

Café & Kunst

Bismarckstraße 90 • 20253 Hamburg
www.raum2hh.de

LOHNSTEUERHILFEVEREIN
AKTUELL E.V.

Arbeitnehmern, Beamten, Rentnern etc.
helfen wir im Rahmen einer Mitgliedschaft ganzjährig bei

- Einkommensteuererklärung - bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit
- Kindergeld
- Eigenheimzulage und
- Lohnsteuerermäßigung
  Investitionszulage für selbstgenutztes und vermietetes Wohneigentum

Beratungsstelle: Schulweg 25 · 20259 Hamburg · Telefon (040) 43 27 25 21
e-mail: mincione-scharrnbeck@aktuell-verein.de
Beratungstermine nach Vereinbarung

HoheLuft *Brücke*

Ihre Anzeige neben Berichterstattung mit Qualität: Wir sind für **Ihren Stadtteil** da!

Kontakt und Infos:
Redaktionsbüro Mark Bloemeke
Eppendorfer Weg 200
20253 Hamburg
Tel.: 420 12 59
Fax: 48 40 81 22

e-Mail: bloemeke@hoheluftbruecke.com

„...die tollste Geschichte"

Schreiben Sie mit!

Erzähl die unglaublichste Geschichte Deines Lebens!" – das ist das Motto, unter dem in Zusammenarbeit mit Tonis Eiscafé und der Autorin und Psychologin Ina Hulmann die Idee für einen Schreibwettbewerb entstanden ist. Dabei möchten wir Sie, die Bewohner des Verbreitungsgebietes der HoheLuft *Brücke*, bitten, Ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen: Schreiben Sie Autobiographisches, Skurriles, Witziges, Schockierendes, Unglaubliches, Gruseliges, Dramatisches, Romantisches, Trauriges, Tiergeschichten, Träume, Liebesdramen, Begegnungen – schlicht alles, was Sie bewegt.

GEWINNE! GEWINNE! GEWINNE!

1. Preis: Eine Fiorinzato Edel-Espresso-Maschine im Wert von 1250,– Euro.

2. Preis: dreimal das Buch „Sei wie Du bist" mit CD von Ina Hulmann.

3. Preis: sechs Frühstücksgutscheine für jeweils zwei Personen bei Toni's Eiscafé.

Die Bedingungen: Jeder darf mitmachen – Altersbegrenzungen gibt es nicht. Die Geschichten sollten **nicht länger** als drei DIN/A-4-Seiten sein. Über eine Bebilderung (Fotos oder Illustrationen) würden wir uns freuen, Voraussetzung für die Teilnahme ist sie aber nicht.

Sie können die Geschichten entweder bei Toni im Eiscafé – Eppendorfer Weg 194 – abgeben oder sie an die Adresse der HoheLuft *Brücke* schicken: HoheLuft *Brücke*, „Schreibwettbewerb", Eppendorfer Weg 200, 20253 Hamburg. **Geschichten, die uns ohne Absender erreichen, können wir aus rechtlichen Gründen leider nicht berücksichtigen.** Eine Jury wird die Geschichten im September bewerten. Gegebenenfalls werden die Beiträge unter Abstimmung mit Ihnen professionell überarbeitet. **Eine Auswahl soll dann in einem Buch veröffentlicht werden.**

Viel Spaß beim Schreiben!

Einsendeschluss ist der 31. August 2003. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die HoheLuft *Brücke* wird den Wettbewerb begleiten.